
Persistenter Identifier: 100275013X_20
Titel: Der Deutsche Schulbote - 20. 1861
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/100275013X_20/1/

Aufsätze pädagogischen Inhalts.

1. Ueber moralische Heilkunde.

„Das Uebel ist in seiner Quelle anzugreifen.“

Unter moralischer Heilkunde versteht man den Inbegriff aller Regeln und Grundsätze, nach denen die, bei der Erziehung der Jugend, an jedem Kinde mehr oder weniger sich herausstellenden und als krankhafte Geistes- und Gemüthszustände und Verirrungen einzelner Kräfte und Triebe sich kundgebenden Unarten und schlimmen Neigungen der Kinder beseitigt werden können und sollen; ein Inbegriff von Grundsätzen, die auf eine tiefe Seelenkunde und genaue Kenntniß aller Gemüthszustände auch in ihren Wechselwirkungen gegründet sind.

So wie der Mensch nun einmal ist und unter den verschiedensten Verhältnissen geboren wird und heranwächst, erleidet die naturgemäße Entwicklung desselben an Körper und Geist mannigfache Störungen, indem der sich selbst überlassene Bildungstrieb sich in Unarten verirrt, oder diese durch den Nachahmungstrieb sich vergrößern. Für den Erzieher ergibt sich hieraus von selbst das Geschäft, nicht nur das Eintreten solcher Störungen und Verirrungen zu verhüten, sondern auch die einmal eingetretenen abnormen Zustände wieder zu heben, und dies ist das Geschäft der pädagogisch-moralischen Heilkunde. Von selbst leuchtet es ein, daß die ersten Bedingungen zu einer wirksamen Heilung jener moralischen im Geiste gegründeten Krankheiten genaue Kenntniß der Quelle und Natur der Krankheit, ein tiefer Blick in den Zusammenhang der Uebel, so wie eine unermüdlche Geduld und eine weise und vorsichtige Wahl der Heilmittel